

KOMPAKT

Streik in VW-Werk legt Tagesproduktion lahm

SÃO PAULO – Streikende Arbeiter haben am Montag die Produktion in einem Werk der Volkswagen AG im Süden Brasiliens lahm gelegt. Nach Gewerkschaftsangaben beteiligten sich rund 2500 Arbeiter an dem Ausstand in dem Volkswagen-Audi-Werk in São Jose dos Pinhais.

Sie wollen eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit sowie Änderungen an einem Bonusssystem erreichen. Eine VW-Sprecherin sagte, durch den Streik sei es zu einem Produktionsausfall von 400 Fahrzeugen gekommen. Volkswagen war bereits 2003 mit Arbeitsniederlegungen in seinen brasilianischen Werken konfrontiert. (sda)

Tokios Börse macht etwas Boden gut – Euro fester

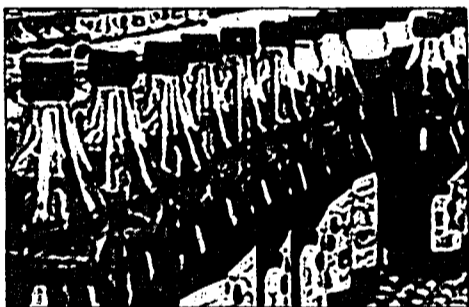
TOKIO – Die Börse in Tokio hat nach dem Vortageseinbruch am Dienstag wieder etwas Boden gut gemacht. Der Nikkei-Index für 225 Standardwerte stieg um 0,21 Prozent auf 10 907,18 Punkte. Am Montag hatte der Index fast 5 Prozent eingebüsst. Der breite Topix erholte sich um 0,31 Prozent auf 1088,89 Punkte.

Der Dollar notierte um 15 Uhr Ortszeit fester mit 113,45-47 Yen nach 112,88-91 Yen am Vortag. Der Euro notierte fester mit 1,1863-65 Dollar nach 1,1844-47 Dollar am Vortag. (sda)

Krankenkasse Atupri erzielt deutlich höheren Gewinn

ZÜRICH – Die Krankenkasse Atupri hat im vergangenen Jahr einen Gewinn von 17 Mio. Fr. erzielt, was gegenüber dem Vorjahresergebnis von 6 Mio. Fr. fast dreimal mehr ist. Die Zahl der Versicherten und das Prämienvolumen sind ebenfalls gestiegen. (sda)

Olivenöl-Boom in der Schweiz



BERN – Olivenöl wird in der Schweiz immer beliebter. Letztes Jahr wurden davon 9434 Tonnen für 55,4 Millionen Franken importiert, das heisst dreimal so viel wie 1990. Dabei hat Italien Spanien als Hauptlieferant den Rang abgelaufen.

1990 war in der Schweiz pro Kopf noch ein halber Liter Olivenöl konsumiert worden, wie die Eidg. Zollverwaltung (EZV) am Dienstag mitteilte. 2003 waren es bereits 1,4 Liter. Die Konsumenten folgen dabei laut EZV nicht bloss der Mode: Sie vertrauen auch auf die gesundheitsfördernde Wirkung des Olivenöls. (sda)

Tamedia lagert Informatik zu T-Systems aus

ZOLLIKOFEN – Das Zürcher Medienhaus Tamedia lagert seine Informatik zu T-Systems Schweiz AG in Zollikofen bei Bern aus. Nach eingehender Due-Diligence-Prüfung soll der Vertrag Ende Juni unterzeichnet werden, wie T-Systems mitteilte. Geplant sei eine Laufzeit von acht Jahren, bei einem Auftragsvolumen von rund 90 Millionen Franken. Unter anderem soll T-Systems mehr als 2000 Workstations und dazu gehörende Serversysteme der Tamedia, deren Tochterfirmen und Beteiligungen betreiben. (AP)

Basellandschaftliche Kantonalbank erhöht KO-Zinsen

LIESTAL – Die Basellandschaftliche Kantonalbank erhöht heute Mittwoch die Zinssätze für Kassenobligationen (KO) um bis zu 0,5 Prozent. Die neuen Sätze bewegen sich zwischen 1,25 (bisher 0,75) für zwei Jahre und 2,625 (2,375) für acht Jahre. (AP)

Mehr Schweizer online

Immer mehr Schweizer surfen im Internet – Frauen holen langsam auf

ZÜRICH – Immer mehr Schweizer surfen im Internet. Mittlerweile wählen sich laut einer WEMF-Studie 65,1 Prozent der Bevölkerung ins weltweite Datennetz ein, das bei Frauen zunehmend beliebter wird. Die Männerdominanz schwindet allmählich.

3,7 Mio. Personen in der Schweiz nutzen das Internet, wie aus der neusten Umfrage der WEMF AG für Werbemedienforschung hervorgeht, die von April bis September 2003 bei knapp 12 000 Personen durchgeführt wurde. Dies entspricht 65,1 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren. Ein halbes Jahr zuvor waren es 63,2 Prozent gewesen.

Deutschschweizer am häufigsten im Netz

Fast die Hälfte der Bevölkerung (49,5 Prozent) surft täglich oder mehrmals pro Woche. Am häufigsten klicken sich die Deutschschweizer ein (50,9 Prozent) vor den Romands (47,4 Prozent).

Als vergleichsweise Internetmuffel erweisen sich die Tessiner (39 Prozent). Die Südschweiz ist auch die einzige Region, wo der Gebrauch des Internets im Vergleich zur vorangegangenen Umfrage (40 Prozent) zurückging. «Warum im Tessin weniger gesurft wird, kann ich auch nicht sagen», sagte Pamela Pozzi von der WEMF auf Anfrage.



Immer mehr Schweizer gehen online. Vor allem bei Frauen wird das Internet immer beliebter.

Obwohl sich immer noch deutlich mehr Männer im weltweiten Datennetz tummeln, holen die Frauen allmählich auf. Mittlerweile sind 40,5 Prozent der Vielsurfer Frauen. Sechs Monate zuvor waren es erst 38,7 Prozent. Dennoch ist der typische Inter-

netbenutzer männlich, zwischen 20 und 29 Jahren alt, hat eine Universitätsausbildung und verdient monatlich über 8000 Franken. Zudem wohnt er in der Stadt.

Nach wie vor wird das Internet in erster Linie für die Kommuni-

kation und die Informationssuche genutzt. Als Nutzungsmotiv steht das Schreiben von E-Mails (82 Prozent) eindeutig an erster Stelle, vor dem Gebrauch von Suchmaschinen (61,4 Prozent) und dem Lesen von aktuellen Nachrichten (40 Prozent). (AP)

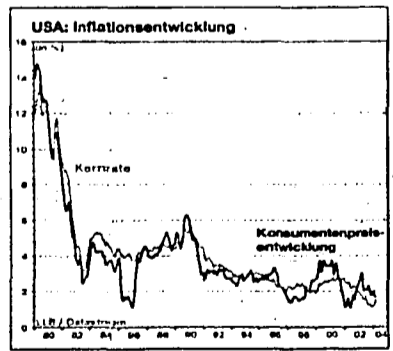
LAFV-GASTBEITRAG

Fed-Ausblick: keine Zinserhöhung im Juni

Gastbeitrag der LLB Investment Partners AG

Bei der nächsten Sitzung der US-amerikanischen Notenbank (Fed) halten wir eine Zinserhöhung für nicht wahrscheinlich. Eine erste Zinserhöhung sehen wir frühestens im Herbst im Zuge trendbestätigender Beschäftigungs- und Inflationszahlen.

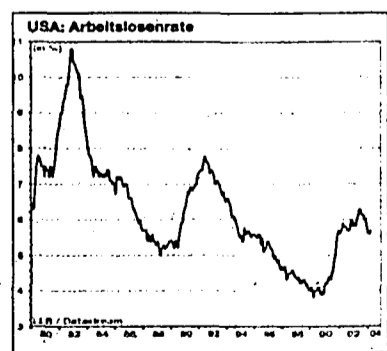
Auslöser für die auflebenden Zinsängste war der positive Arbeitsmarktbericht vom 2. April. Dazu überraschten auch die Einzelhandelsumsätze für März die Märkte mit einem Anstieg von 1,7 % bzw.



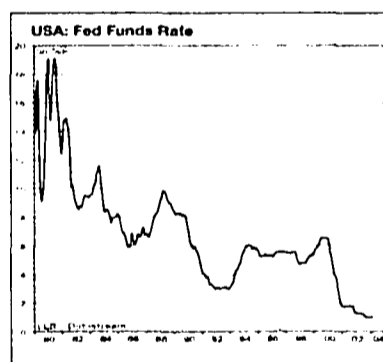
1,8 %. Zusammen mit den Inflationsdaten, die im März mit einer Headlinerate von +0,5 % und einer Kernrate von +0,4 % im Monatsvergleich über den Konsensuserwartungen lagen, belebten die Einzelhandelsumsätze die Erwartungen auf eine Zinserhöhung im Frühsommer. Die Fed Funds Futures hatten für den Juni-Sitzungstermin denn auch bereits einen kleinen Schritt um 25 Basispunkte eingepreist. Bemerkungen von Fed-Ausschussmitglied Ben Bernanke, dass die Fed nicht unbedingt den Markterwartungen folgen werde, sorgten dann aber wieder für eine leichte Abkühlung der Zinserhöhungsspekulationen.

Die Fed dürfte bei ihrer nächsten

Sitzung am 4. Mai gleichwohl den Schwenk auf eine vollständig ausgeglichene Risikoeinschätzung in Bezug auf Konjunktur und Inflation vollziehen. Bisher hat die Notenbank die Gefahr einer Inflationsbeschleunigung nur als fast gleich hoch wie die einer Verlangsamung bezeichnet. Damit dürfte die Fed den positiven Überraschungen bei den Einkaufsmanagerindizes und einer zu erkennenden Bodenbildung bei der Kerninflation Rechnung tragen. Bis zum nächsten Sitzungstermin wird der Markt keinen neuen Arbeitsmarktbericht haben, auf dessen Grundlage die Zinservartungen neu justiert werden könnten. Wir halten auch den Juni als Zeitpunkt einer ersten Zinserhö-



hung für nicht wahrscheinlich, da bis dann zu wenige Daten vorliegen, um der Notenbank eine Bestätigung für den positiven Trend bei der Beschäftigung und die Bodenbildung in der Kerninflation zu geben. Ab August ist eine Zinserhöhung u. E. möglich, wobei wir einen Herbsttermin derzeit für noch wahrscheinlicher halten. In der Fed sind die Meinungen geteilt. Während die Ausschussmitglieder Bernanke und Broaddus weiter auf eine abwartende Haltung setzen, ha-



in ihren Fed-Bezirken hingewiesen. Notenbankchef Alan Greenspan macht den Zeitpunkt einer möglichen Zinserhöhung von der weiteren Arbeitsmarkt- und Inflationsentwicklung abhängig. Diesen Daten gilt daher unser besonderes Augenmerk.

Verfasser: Dr. Werner Löffler, LLB Investment Partners AG

ben regionale Präsidenten wie Poole und Guynn auf die Preiserhöhungsabsichten der Unternehmen

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

Silicon Valley Equities – It's Money

Mitteilung der Hermann Finance AGmVK an die Anteilhaber

Die Hermann Finance AGmVK, Vaduz gibt untenstehende Änderung im Prospekt mit integriertem Anlagereglement bekannt.

Die Managementgebühr der Fonds „Silicon Valley Equities“, 1. und 2. Segment der Hermann Finance AGmVK, wird mit sofortiger Wirkung von 1.5% auf 2% erhöht.

Das Amt für Finanzdienstleistungen, Vaduz hat diese Änderung sowie den Prospekt mit integriertem Anlagereglement mit Schreiben vom 7. Mai 2004 genehmigt.

Der geänderte Prospekt mit integriertem Anlagereglement liegt bei der Hermann Finance AGmVK, Austrasse 59, FL-9490 Vaduz und der Bank Frick & Co. Aktiengesellschaft, Balzers auf und kann kostenlos bezogen werden, oder von der Website www.hermannfinance.com geladen werden.



Hermann Finance AGmVK, Austrasse 59, FL-9490 Vaduz
T: +423 399 33 66, F: +423 399 33 60

Interested? GO www.hermannfinance.com